Liebe 8c,

zur Aufgabe der letzten Woche:

Adam Smith wird als der Begründer der Theorie von der freien Markwirtschaft angesehen. Die Grundüberlegungen, die Smith anstellte, haben die meisten von euch erfasst:

* Der einzelne Unternehmer weiß am besten, wo er sein Geld (Kapital, daher auch der Begriff „Kapitalismus“) gewinnbringend anlegt. Er ist damit auf seinen eigenen Vorteil bedacht, nicht auf den Vorteil der Allgemeinheit!
* Wenn er aber erfolgreich als Unternehmer agiert, nützt das indirekt der Allgemeinheit, weil er Arbeitsplätze schafft und Steuern an den Staat zahlt, die der Staat für die Allgemeinheit verwenden kann (Schulen, Krankenhäuser,…)
* Der Staat soll, nach Smith, dem Unternehmer deshalb freie Hand lassen und ihm keine behindernden Vorschriften machen. Man nennt das auch **freien Wettbewerb**. Der Staat soll mit seinen Gesetzen lediglich den Unternehmern günstige Rahmenbedingen schaffen, dass sie möglichst erfolgreich arbeiten können (z.B. Schutzzölle auf Waren von ausländischer Konkurrenz erheben, so dass diese teurer werden als die des einheimischen Unternehmers).

Wohin das führen kann (Frage 5) haben sich Jan, Mia, Philipp, Sarah, Isabel und Hanna sehr gut überlegt. Wenn Gewinn (Kapital) der einzige Maßstab für Erfolg ist und der Staat nur zu sieht, ohne einzugreifen, kann es zu folgenden Problemen kommen: Um Gewinn zu machen

* zahlt der Unternehmer wenig Lohn und setzt Kinderarbeit ein, um die Lohnkosten noch mehr zu drücken.
* spart der Unternehmer an Arbeitsschutzvorkehrungen für die Sicherheit der Arbeiter
* spart der Unternehmer am Umweltschutz und leitet ungefiltert Schadstoffe in die Umwelt
* sprechen sich die Unternehmer mit ihren Konkurrenten über Preise ab und machen die Produkte für die Verbraucher künstlich teurer. Somit ist das kein freier Wettbewerb mehr.
* schließen sich Unternehmen zusammen und erreichen eine marktbeherrschende Stellung ohne Konkurrenz. Auch dann gibt es keinen freien Wettbewerb mehr.

Die Liste könnte noch fortgesetzt werden. Deshalb mischt sich der Staat heute durchaus ein, um den freien Wettbewerb zu erhalten. Es gibt ein **Bundeskartellamt**, welches Unternehmenszusammenschlüsse genehmigen muss und Preisabsprachen bestraft. Zudem gibt es per Gesetz Umwelt- und Arbeitsschutzauflagen und Gesetze, die Kinderarbeit verbieten. Seit einigen Jahren hat der Staat einen Mindestlohn eingeführt. Darüber hinaus kämpfen Gewerkschaften für eine angemessene Entlohnung.

**Nun zurück zu den Anfängen der Industrialisierung:**

Ich habe euch mein Schema geschickt und bin euch noch die Erläuterung der letzten beiden Punkte schuldig, wobei viele von euch erfreulicherweise bereits die Dampfmaschine als eine zentrale Erfindung mit weitreichender Bedeutung eingeschätzt haben:

Noch einmal revolutioniert wird die maschinelle Produktion durch die Erfindung der **Dampfmaschine** durch James Watt 1769. War der Mensch bisher von diskontinuierlichen Antriebsquellen (Wind, Wasser, Muskelkraft) abhängig, glänzte die Dampfmaschine durch Leistungskraft rund um die Uhr und war zudem Standort- und Witterungsunabhängig. Sie konnte flexibel eingesetzt werden, in Bergwerken zur Entwässerung, als Transportmittel (Eisenbahn, Dampfschiff) und nicht zuletzt zum Antrieb **von vielen Arbeitsmaschinen gleichzeitig**. Somit wurde beispielsweise die maschinelle Weberei noch einmal effektive, weil viele Webstühle von einer Dampfmaschine angetrieben wurden. Um dies zur realisieren wurden neue Produktionsstätten gebaut, die **Fabrik.**

**Hier noch einmal zwei Schaubilder, die vorher und nachher vergleichen:**

**Der technische Wandel im Antriebsbereich**

**Vorindustrielle Zeit: *Energiequelle? Kraftquellen?***

 Holz Wind, Wasser, Tier, Mensch

 ***Nachteile?***

 Nachteile: Holzknappheit Wind weht nicht kontinuierlich

 Wasserstand schwankt

 Energiekrise Mensch und Tier ermüden

 Standortgebundenheit

 ***Lösung?*** neue Energiequelle

 **Kohle** **Erfindung der Dampfmaschine**

1769 durch James Watt

 ***Einsatz? Bergwerke Antrieb von Arbeitsmaschinen Verkehrswesen***

**Industriezeitalter** Förderung Walzwerke, dampfbetriebene Lokomotive

 Entwässerung Spinn- und Webmaschinen Dampfschiffe

Vorteile:

* Dampfmaschinen sind nicht standort- und klimagebunden
* Steigerung von Tempo, Leistungskraft und Präzision der Arbeit

**Der Wandel der Produktion: Vom Handwerk zur Fabrik**

**Vorindustrielle Zeit** **Industrielles Zeitalter**

Handwerk Manufaktur **Fabrik**

Betriebsart: Familienbetrieb Großbetrieb Großbetrieb

Absatz: örtlich regional überregionale überregional

Arbeits- und

Lebensraum: Einheit\* Trennung Trennung

Arbeitsteilung: keine Arbeitsteilung Arbeitsteilung

Arbeitszeit: freie Arbeitszeit\* geregelte AZ geregelte AZ

Verdienst: bei Verkauf Lohn Lohn

Maschinen: nein nein **Einsatz von Maschinen**

**Fabriken:**

* erfordern den Einsatz großer Kapitalmengen
* der Einsatz von Maschinen steigert die Produktion (stärker, mehr, genauer, schneller)
* neue Arbeitsplätze entstehen
* Der Arbeitsrhythmus der Menschen wird von der Maschine vorgegeben

\*der Handwerker hatte seine Werkstatt im Haus, daher arbeitet er flexibel, wie es die Auftragslage verlangte. Bei Manufakturen und Fabriken trennen sich Lebens- und Arbeitsraum. Daher gehen die Arbeiter zu festgelegten Zeiten zur Arbeit.

Ich hoffe, ihr habt die Möglichkeit des Ausdruckens, dann erspart ihr euch viel Arbeit. Eine neue Aufgabe stelle ich euch nicht. Mir ist lieber, ihr lest in Ruhe alles durch, durchdenkt die Thematik und Schaubilder. Stellt Fragen bei Unklarheiten. Schöne Grüße euer J. Rummel